

---

## Dietmar Rothermund (1933–2020)

---

von Hermann Kulke

Mit dem Tod Dietmar Rothermunds am 9. März 2020 verlor die deutsche Geschichtswissenschaft den Begründer der Indischen Geschichte als universitärem Studienfach und einen ihrer erfolgreichsten Förderer außereuropäischer Geschichte. Geboren am 20. Januar 1933 in Kassel, besuchte er das dortige Realgymnasium. Bereits während seiner Schülerzeit las er Übersetzungen der frühindischen philosophischen Upanishaden-Texte, fertigte eine Karte Indiens mit den wichtigsten Tempeln an und schrieb zwei Jahre vor seinem Abitur an den ersten indischen Ministerpräsidenten Jawaharlal Nehru einen Brief, auf den noch zurückzukommen sein wird.

Er studierte von 1953–1956 in Marburg und München Geschichte und Philosophie und als Fulbright Stipendiat an der University of Pennsylvania. Dort schloss er 1959 sein Studium mit einer Dissertation über die beginnende Politisierung konfessioneller Gruppen in Pennsylvania in der spätkolonialen Phase und am Vorabend der amerikanischen Unabhängigkeit ab. In Hinblick auf Rothermunds künftige Forschungen über die vergleichbaren Phasen der spätkolonialen Geschichte der indischen Unabhängigkeitsbewegung ist es aufschlussreich, was er 1959 in seiner Dissertation über Pennsylvania schrieb: „The foremost elements are the growth of indigenous American church organizations as a contribution to American self-reliance, the role of denominational groups as vehicles of political partnership, the emancipation of the layman in the time of the Great Awakening as the origin of political self-assertiveness, and the replacement of religious leaders by secular leaders.“<sup>1</sup> Die-

---

1 *Dietmar Rothermund*, *The Layman's Progress. Religious Experience in Colonial Pennsylvania, 1740–1770*. Diss. phil. University of Pennsylvania 1961, 139.

ser bereits im Alter von sechsundzwanzig Jahren verfassten Dissertation widerfuhr in den USA und England bis in die Gegenwart eine beachtliche Aufmerksamkeit. So wurde sie 1962 von der Oxford University Press und 1963 von der Cambridge University Press veröffentlicht und von 1961 bis 2020 erschienen siebzehn Editionen an der University of Pennsylvania.

1960 trat er – frei nach dem Roman von E. M. Forster – mit Unterstützung der DFG seine unerwartete, aber für ihn wegweisende dreijährige ‚Passage to India‘ an. Bereits im ersten Jahr stellte er sich dort beim Indian History Congress an der Aligarh Universität seinen künftigen indischen Kollegen mit einem Vortrag über die indische Non-Cooperation Movement gegen die britische Kolonialherrschaft vor.<sup>2</sup> Seine Zeit nutzte er insbesondere zu ersten intensiven Studien in indischen Archiven. Nach einer kurzen Zwischenstation als Visiting Fellow an der National University of Australia in Canberra kam er 1963 an das im Vorjahr begründete Südasiens-Institut der Universität Heidelberg und wurde wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Geschichte, der zunächst von Gastprofessoren aus Indien und Pakistan betreut wurde. Seine in diesen Jahren entstandene und inzwischen als Standardwerk geltende Schrift „Die politische Willensbildung in Indien 1900–1960“ wurde 1965 als Band 1 der Schriftenreihe des Südasiens-Instituts veröffentlicht. 1967 hielt er auf dem internationalen Orientalistenkongress in Ann Arbor einen Vortrag über „Government, Landlord and Tenant in India 1875–1900“.<sup>3</sup> Das *agrarian system* Indiens in der Kolonialzeit entwickelte sich in den kommenden Jahren zu einem seiner Forschungsschwerpunkte, aus dem im Januar 1968 seine Habilitationsschrift hervorging, die nach weiteren intensiven Archivstudien in Indien 1978 als umfangreiche Monographie ebenfalls am Südasiens-Institut erschien.<sup>4</sup> Wenige Monate nach seiner Habilitation wurde er zum Professor für Geschichte Südasiens am Südasiens-Institut ernannt.

In den folgenden Jahren entwickelte sich die Wirtschaftsgeschichte zu einem weiteren zentralen Arbeitsgebiet Rothermunds, aus dem mehrere Monographien

---

2 Dietmar Rothermund, The Punjab Press and Non-Cooperation in 1920. (Indian History Congress Proceedings of the 23<sup>rd</sup> Session.) Aligarh 1960, 39–47. Für seine früheren Aufsätze siehe *ders.*, The Phases of Indian Nationalism and Other Essays. Bombay 1970.

3 Dietmar Rothermund, Government, Landlord and Tenant in India 1875–1900, in: Indian Economic and Social History 6, 1969, 351–367.

4 Dietmar Rothermund, Government, Landlord and Peasant in India. Agrarian Relations under British Rule, 1865–1935. (Schriftenreihe des Südasiens-Instituts der Universität Heidelberg, Bd. 25.) Wiesbaden 1978.

und von ihm edierte Sammelbände hervorgingen. Zu nennen sind insbesondere „Indiens wirtschaftliche Entwicklung von der Kolonialherrschaft bis zur Gegenwart“ von 1985 und deren seit 1988 bei Routledge in London und Delhi mehrfach neu aufgelegte englische Übersetzung.<sup>5</sup> In seiner Studie von 1992 über die Weltwirtschaftskrise von 1929–1939 galt Rothermunds Interesse insbesondere deren schweren Folgen in Asien, die bisher kaum beachtet worden waren. Sie erschien 1996 erneut in London in wesentlich erweiterter Form.<sup>6</sup> Einen Höhepunkt dieser Studien stellte sicherlich sein Werk dar, das 2008/9 nahezu gleichzeitig bei Beck und an der Yale University Press erschien.<sup>7</sup> Die deutsche Ausgabe wurde in die Schriftenreihe der Bundeszentrale für Politische Bildung aufgenommen. Man wird nicht fehlgehen, in ihm eine großartige Synthese seiner Jahrzehnte währenden Indienstudien zu sehen. In ihr unterzieht er zentrale historische, wirtschaftliche und politische Aspekte der Entwicklung Indiens einer kritischen Analyse und Würdigung in einem globalen Kontext. Die sechszwanzig vielfältigen Beiträge seiner Festschrift „Explorations in the History of South Asia“, die ihm gut zu einem Drittel südasiatische Kollegen anlässlich seiner Emeritierung im Jahr 2001 gewidmet haben, lassen deutlich die internationale Anerkennung seiner facettenreichen Forschungen erkennen.<sup>8</sup>

Durch Anregungen und in Zusammenarbeit mit Subrata Mitra, seinem politikwissenschaftlichen Kollegen am Südasien-Institut, nahm Rothermund auch Themen der aktuellen Politik Indiens auf. So brachte er 1997 gemeinsam mit ihm den Band „Legitimacy and Conflict in South Asia“ heraus. Und 1996 veröffentlichte er „Liberalising India. Progress and Problems“ als Band einer von ihm in der Nehru Memorial Library in Delhi organisierten Konferenz.<sup>9</sup> An ihr nahmen auch hohe indische Regierungsbeamte teil; Manmohan Singh, der damalige Finanzminister und Initiator bahnbrechender Reformen und späterer Premierminister, hielt die Inaugural Address. Zu diesem deutlich politikwissenschaftlich orientierten Forschungsbe-

---

5 *Dietmar Rothermund*, Indiens wirtschaftliche Entwicklung von der Kolonialherrschaft bis zur Gegenwart. Paderborn 1985; *ders.*, An Economic History of India. From Pre-colonial Times to 1986. London/New Delhi 1988.

6 *Dietmar Rothermund*, The Global Impact of the Great Depression 1929–1939. Münster 1992; *ders.* The Global Impact of the Great Depression 1929–1939. London 1996.

7 *Dietmar Rothermund*, Indien. Aufstieg einer asiatischen Weltmacht. München 2009; *ders.*, India. The Rise of an Asian Giant. New Haven, CN 2008.

8 *Georg Berkemer/Tilman Frasch/Hermann Kulke/Jürgen Lütt* (Hrsg.), Explorations in the History of South Asia. Essays in Honour of Dietmar Rothermund. Delhi 2001.

9 *Dietmar Rothermund*, Liberalising India. Progress and Problems. Delhi 1996.

reich zählen auch Rothermunds Monographie über den Krisenherd Kaschmir<sup>10</sup> und mehrere Aufsätze wie „Indiens Rolle in der globalen Politik“ (1997) und „Außenpolitik und Entwicklungsstrategien in Indien und Bangladesh“ (1998). In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass Rothermund noch wenige Monate vor seinem Tod im Oktober 2019 seine letzte Monographie „The Industrialization of India“ verfasste, die als achter Band in der von Mitra und ihm edierten Reihe „Schriftenreihe Moderne Südasiestudien – Gesellschaft, Politik, Wirtschaft“ erschien.<sup>11</sup>

Rothermund verfasste weiterhin zwei Bände über die indische Geschichte bei der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft in Darmstadt (1976) und in der Beck'schen Reihe Wissen (2002), die beide mehrfach neu ediert wurde.<sup>12</sup> Genannt sei auch die gemeinsam mit diesem Autor verfasste „Geschichte Indiens“. Erstmals 1982 bei Kohlhammer erschienen, übernahm 1998 Beck eine erweiterte Auflage unter dem Titel „Geschichte Indiens. Von der Induskultur bis heute“, der bis 2018 fünf weitere Auflagen folgten.<sup>13</sup> Die englische Edition erschien 1986 zunächst bei Croom Helm und wurde ab 1998 in London und New York von Routledge in einer Neuauflage fortgeführt, deren sechste 2016 erschien.<sup>14</sup> Für die Neuauflagen aktualisierte Rothermund jeweils die neueste Geschichte.

Bevor auf Rothermunds ‚exterritoriale‘ über Indien hinaus gehende Studien einzugehen sein wird, seien noch vier in Indien erschienene Arbeiten über deutsch-indische kulturelle Beziehungen kurz erwähnt. Hierzu zählen „Friedrich Schlegel and the Wisdom of India“ (1965), „Max Müller and India's Quest for a National Past“ (1973) und „The German Intellectual Quest for India“ (1986). Die enthusiastische Indieneuphorie, die in Deutschland in den zwanziger Jahren durch die drei Besuche des großen Bengalen und Gandhianer Rabindranath Tagore ausgelöst wurde, dokumentiert der Band „Rabindranath Tagore and Germany“ (2011).<sup>15</sup> Rothermunds

---

10 Dietmar Rothermund, *Krisenherd Kaschmir. Der Konflikt der Atommächte Indien und Pakistan*. München 2002.

11 Dietmar Rothermund, *The Industrialization of India*. Baden-Baden 2019.

12 Dietmar Rothermund, *Grundzüge der indischen Geschichte*. Darmstadt 1976; *ders.*, *Geschichte Indiens. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart*. München 2006.

13 Hermann Kulke/Dietmar Rothermund, *Geschichte Indiens*. Stuttgart 1982; *dies.*, *Geschichte Indiens. Von der Induskultur bis heute*. München 1998.

14 Hermann Kulke/Dietmar Rothermund, *A History of India*. London 1986; *dies.*, *A History of India*. London/New York 1998.

15 Dietmar Rothermund, *Rabindranath Tagore and Germany*. (Federation of Indo-German Societies in India.) Delhi 2011.

1989 erschienene politische Biographie über Mahatma Gandhi trug dazu bei, in der Zeit des aufsteigenden Hindu-Nationalismus in Indien das gewaltlose Erbe Gandhis in Deutschland wach zu halten.<sup>16</sup> Nach seiner Emeritierung 2001 fand er hierin Unterstützung von seiner Nachfolgerin Gita Dharampal, die seit 2018 als Dean of Research bei der Gandhi Research Foundation in Jalgaon in Maharashtra tätig ist. Für die Kenntnis des modernen Indiens in Deutschland war das längst überfällige von Rothermund 1994 edierte neue Indien-Handbuch sehr hilfreich.<sup>17</sup> Von dessen 30 Kapiteln verfasste Rothermund selber insgesamt neun, jenes über „Die Stellung der Frau in der Gesellschaft“ seine Frau Chitra née Apte. Familiäre Besuche mit ihr und den drei Kindern in Indien vertieften seine persönlichen Beziehungen zur indischen Kultur.

Rothermunds über Südasien hinausgehende Studien<sup>18</sup> nahmen ihren Anfang u. a. 1978 mit seiner Arbeit „Europa und Asien im Zeitalter des Merkantilismus“, von der 2014 eine deutlich überarbeitete Fassung in Delhi erschien.<sup>19</sup> 1992 folgte seine bereits genannte Studie über die „Welt in der Wirtschaftskrise“. Es ist nicht verwunderlich, dass sich diesen Studien auch Themen der Globalisierung anschlossen. Vorbereitenden Aufsätzen folgte 2005 der von ihm edierte Band „Globalisierung und Globalgeschichte“, der aus einer Tagung an der Universität in Luxemburg hervorging.<sup>20</sup> 2006 erschien dann als ein wahrhaft welthistorischer Band „The Routledge Companion to Decolonization“. Diese nahezu 400 Seiten umfassende Schrift bezeichnete Rothermund einmal als sein arbeitsintensivstes Werk, enthält sie doch die Kurzgeschichte der Dekolonisation von etwa hundert Staaten. Für unser Verständnis über den bereits angesprochenen frühen wissenschaftlichen Werdegang Rothermunds ist es aufschlussreich, wie er nach fünfundvierzig Jahren in diesem Band Indien und seine internationalen Dekolonisierungsstudien mit seiner Dissertation über Pennsylvania im 18. Jahrhundert verbindet. So schreibt er: „I wrote my Ph. D. thesis on the colonial history of Pennsylvania on the eve of the American Re-

---

16 *Dietmar Rothermund*, *Mahatma Gandhi. Der Revolutionär der Gewaltlosigkeit. Eine politische Biographie*. München 1989.

17 *Dietmar Rothermund*, *Indien. Kultur, Geschichte, Politik, Wirtschaft, Umwelt. Ein Handbuch*. München 1995; siehe auch *ders.*, *5 mal Indien*. München 1979.

18 *Dietmar Rothermund*, *Aspects of Indian and Global History*. Baden-Baden 2015.

19 *Dietmar Rothermund*, *Europa und Asien im Zeitalter des Merkantilismus*. Darmstadt 1978; *ders.*, *Violent Traders. Europeans in Asia in the Age of Mercantilism*. Delhi 2014.

20 *Dietmar Rothermund*, *Globalisierung und Globalgeschichte*. Wien 2005.

volution. I studied a very early incident of ‚decolonization‘. My main interest was in the interaction of various denominational and political groups and the contribution of this process to the development of democratic institutions. After finishing this work I went to India where I spent three years doing archival work on the Indian freedom movement.“<sup>21</sup>

Rothermund schloss 2015 seine Studien über Dekolonisierung mit einem Band über die Erinnerungskulturen post-imperialier Nationen von 1945–2013 ab. Ihm ging 2008 zunächst sein Vortrag „The Self-consciousness of Post-imperial Nations“ am Deutschen Historischen Institut in London voraus, der ihn veranlasste, nach längeren Vorbereitungen 2013 am Internationalen Wissenschaftsforum in Heidelberg eine Konferenz einzuberufen. In ihr standen internationale Fachbeiträge über „Memoires of Post-imperial Nations“ über England, die Niederlande, Belgien, Frankreich, Italien und Japan im Mittelpunkt und sie schloss u. a. mit Aleida Assmanns Beitrag über „Memoires of Post-imperial Nations“.<sup>22</sup>

Rothermunds transkulturelle Studien nahmen in den 1990er Jahren sehr konkrete Formen an in dem von ihm geleiteten DFG-Schwerpunktprogramm „Transformationen der europäischen Expansion vom 15.-20. Jahrhundert. Untersuchungen zur kognitiven Interaktion von europäischen und außereuropäischen Gesellschaften“. In seiner Einleitung des von ihm edierten Abschlussbandes<sup>23</sup> weist Rothermund auf die „Asymmetrie der Beziehung zwischen Europa und Außereuropa“ hin. Es lässt sich vermuten, dass Rothermund damit auch einer der geistigen Ahnherren des großen Heidelberger Exzellenzclusters „Asia and Europe in a Global Context. Shifting Asymmetries in Cultural Flows“ (2007–2019) gewesen sein dürfte.

Seine Studien über Transkulturalität bezogen zunehmend den Indischen Ozean mit ein. So veranstaltete er 1989 gemeinsam mit Roderich Ptak im Heidelberger Wissenschaftsforum ein internationales Symposium über „Emporia, Commodities and Entrepreneurs in Asian Maritime Trade, c. 1400–1750“ (1991) und im Sommersemester 2004 zusammen mit Susanne Weigelin-Schwiedrzik in Wien eine Ringvorlesung über „Der Indische Ozean. Das afro-asiatische Mittelmeer als Kultur- und

---

21 *Dietmar Rothermund*, *The Routledge Companion to Decolonization*. London/New York 2006, XI.

22 *Dietmar Rothermund*, *Memories of Post-Imperial Nations. The Aftermath of Decolonization*. Delhi 2015, 171–180.

23 *Dietmar Rothermund*, *Aneignung und Selbstbehauptung. Antworten auf die europäische Expansion*. München 1999 (6. Kolloquium des DFG Schwerpunktprogrammes im Internationalen Wissenschaftsforum in Heidelberg vom 13.–15.2.1998).

Wirtschaftsraum“.<sup>24</sup> Auffallend ist, dass Rothermunds Beiträge in beiden von ihm gemeinsam mit den genannten Kollegen edierten Bänden im Wesentlichen vormoderne Themen behandeln, wie den mittelalterlichen „emporium trade“ im Indischen Ozean und die klassischen Quellen vom *Periplus* bis *Suma Oriental* von Tomé Pires.

Eine der wichtigsten wissenschaftlichen Institutionen, die in Heidelberg im Umfeld des Südasieninstituts auf direkte Initiative Rothermunds zurückgingen, waren die jährlichen „Heidelberger Südasiengespräche“, die seit 1991 als ein Forum dem Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Vertretern der Politik und des öffentlichen Lebens dienen. Es ist zu bedauern, dass diese in ihrer Art in Deutschland wohl einmaligen Symposien seine Emeritierung nicht überlebt haben. Dauerhafter Erfolg war Rothermund als Gründungsvater der „European Conference of Modern South Asian Studies“ beschieden, die zweijährig abwechselnd in verschiedenen europäischen Zentren der Südasienforschung stattfinden. Sie ging aus einer von ihm bereits 1966 in Bad Herrenalb im Schwarzwald organisierten kleinen Konferenz des Südasien-Instituts hervor und entwickelte sich zur bedeutendsten europäischen Konferenz ihrer Art. 2001 fand aus Anlass seiner Emeritierung ihre 17. Folge mit über 250 internationalen Teilnehmern erneut in Heidelberg statt. In diesem Bereich ist insbesondere auch der von ihm begründete und bis zu seiner Emeritierung geleitete „Arbeitskreis außereuropäische Geschichte“ zu nennen, der sich seit 1980 regelmäßig während der Historikertage trifft und dort mehrfach eigene Sektionen ausrichtete.

Besondere Erwähnung verdient auch die seit 1991, dem Gründungsjahr der Heidelberger Südasiengespräche, von ihm begründete und herausgegebene Zeitschrift „Periplus. Jahrbuch für außereuropäische Geschichte“, von dem bisher 23 Bände erschienen. Ergänzt wurde dieses Jahrbuch durch die zusätzliche Reihe „Periplus Parerga“ mit bisher acht Monographien. Periplus wird seit Rothermunds Emeritierung von Christoph Marx gemeinsam mit Rothermund und zahlreichen Kollegen der außereuropäischen Geschichte herausgegeben. Dies gilt auch für „Dhau“, die Nachfolgereihe von „Periplus“, deren Name sich von den arabischen Schiffen herleitet, die den vorkolonialen Seehandel im Indischen Ozean beherrschten.

Rothermund war weiterhin sehr aktiv in seinen akademischen „Berufsgenossen-

---

24 Roderich Ptak, *Emporia, Commodities and Entrepreneurs in Asian Maritime Trade, c. 1400–1750*. Stuttgart 1991; Dietmar Rothermund, *Der Indische Ozean. Das afro-asiatische Mittelmeer als Kultur- und Wirtschaftsraum*. (Edition Weltregionen 9.) Wien 2004.

schaften', so etwa über Jahrzehnte hin als Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde und mehrere Jahre als Vorsitzender der European Association of South Asian Studies. Ferner ernannte ihn 1992 das Auswärtige Amt zum Mitglied der regierungsamtlichen Indo-German Consultative Group. Im Vorwort seiner letzten wissenschaftlichen Publikation „The Industrialization of India“ erwähnt Rothermund noch im Oktober 2019 seine Tätigkeit in dieser von Helmut Kohl auf Vorschlag des indischen Premierminister Narasimha Rao begründeten Institution. Sie tagte jährlich einmal entweder in Indien oder in Deutschland unter der Leitung Theo Sommers, der in einem Grußwort zu Rothermunds 65. Geburtstag berichtete, wie sehr er in diesen Gesprächen Dietmar Rothermund zwar als stets verbindlichen, aber bisweilen auch hartnäckigen Verhandlungspartner schätzen gelernt habe.

Als langjähriger Mitarbeiter in seiner Abteilung am Südasien-Institut und insbesondere seit 1982 als Mitverfasser unserer gemeinsamen Geschichte Indiens und dessen zahlreichen Neuauflagen lernte auch ich Dietmar Rothermund im angenehmsten Sinn als verbindlichen und vorbildlichen Gesprächs- und Verhandlungspartner schätzen. Und dies gilt auch für seine Beziehungen zu seinen Mitarbeitern und Studenten. Er gewährte ihnen in allen sie persönlich betreffenden und wissenschaftlichen Bereichen ein ungewöhnlich hohes Maß an Selbstbestimmung und förderte sie, soweit ihm dies möglich war, in deren Sinn. Es erübrigt sich zu betonen, dass Rothermunds vielfältig erfolgreiche wissenschaftliche und institutionelle Tätigkeiten eng mit dem Südasien-Institut der Universität Heidelberg verbunden waren, dessen internationale Bedeutung wiederum auch wesentlich von ihm getragen und gefördert wurde. So war er gut ein Drittel der 38 Jahre, in denen er bis zu seiner Emeritierung dem Südasien-Institut direkt verbunden war, dessen Geschäftsführender Direktor.

Die wahrhaft große Zahl seiner Publikationen, die hier nur auszugsweise in Erinnerung gerufen werden konnte und die sich, wie Frau Dharampal als seine Nachfolgerin feststellte, nach seiner Emeritierung fast verdreifacht habe<sup>25</sup>, und der facettenhafte Reichtum seiner transkulturellen Darstellungen der von ihm weitgefassten indische Geschichte stellen ebenso wie seine Begründung wegweisender wissenschaftlicher Institutionen, wie z.B. der „European Conference of Modern South

---

25 *Gita Dharampal*, Professor Dr. Dietmar Rothermund: A Giant in the Domain of German South Asian History. Published online by Cambridge University Press: 01 July 2020 and in the Journal of the Royal Asiatic Society.



Asian Studies“ oder der Periplus-Reihen für außereuropäische Geschichte, die bleibenden Verdienste Dietmar Rothermunds dar. Für sie wurde er 1988 als Fellow der Royal Historical Society in London, 1994 in Kolkata durch die Gold Medal der Asiatic Society und 2011 durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes und des Rabindranath Tagore-Kulturpreises der Deutsch-indischen Gesellschaft geehrt.

Seine vor 60 Jahren begonnene „Passage to India“ beendete Dietmar Rothermund mit seiner letzten Veröffentlichung „My Encounters in India“. In ihr berichtet er auf über vierhundert Seiten seine Begegnungen mit insgesamt 135 politischen, kulturellen und wissenschaftlichen Persönlichkeiten in Indien seit 1961. Die Aufzählung beginnt mit seiner ausführlich geschilderten, sehr freundlichen Begegnung mit Jawaharlal Nehru im Januar 1961. In ihr sprach Rothermund ihn auch auf seinen eingangs bereits kurz erwähnten Brief an, den er vor zehn Jahren zuvor noch als Schüler an ihn geschrieben hatte. Auf dessen Autobiographie verweisend hatte Rothermund damals darauf hingewiesen, dass Nehru 1929 als Präsident des Indian National Congress darüber geklagt habe, dass der Congress bisher zwar kulturelle aber keine soziale Fortschritte erzielt habe. Rothermunds Frage, ob ihm dies nach der Erlangung der indischen Unabhängigkeit unter seiner Führung gelungen sei, blieb von Nehru 1951 ebenso unbeantwortet, wie bei der Begegnung 1961, als Rothermund sie nochmals kurz andeutete.<sup>26</sup> Es folgen seine weiteren *Encounters in India*, die alle mit sinnvollen Epitheta bedacht werden, beginnend mit Indira Gandhi: „A Woman of Action“, Narasimha Rao: „The Learned Politician“ und Manmohan Singh: The „Accidental Prime Minister“. Es ist dies nicht nur eine sehr lesenswerte und aufschlussreiche Dokumentation über Dietmar Rothermunds Begegnungen mit indischen Persönlichkeiten *in* Indien, sondern auch über seine persönliche Begegnung *mit* Indien und seiner sozialen, kulturellen und politischen Welt. Er hatte sie in den letzten Jahren mühsam erarbeitet und verzweifelt auf deren bereits angekündigte Auslieferung gewartet, wie ich bei meinen zwei Begegnungen mit ihm im Januar 2020 spüren konnte. Der Band traf jedoch erst wenige Stunden nach seinem Tod bei seiner Familie in Dossenheim bei Heidelberg ein.

---

Prof. Dr. *Hermann Kulke*, em., Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Historisches Seminar, 24118 Kiel.

---

26 *Dietmar Rothermund, My Encounters in India*. Delhi 2020, 1–7.